

Erfrischende Begegnungen in der TV-Kantine

Autor(en): **Ellenberger, Gottlieb / Schopf, Oliver**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 17

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-608355>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gottlieb Ellenberger

Erfrischende Begegnungen in der TV-Kantine

In der Kantine des Schweizer Fernsehens DRS kommt es immer wieder zu erfrischenden Begegnungen von Mensch zu Mensch. Nach einer «grell-pastell»-Sendung von Kurt Aeschbacher zum Beispiel: Völlig aufgedreht kommen alle Beteiligten zusammen in die Kantine und stellen die Tische zu einer grossen Runde zusammen. Die Prominenz setzt sich mitten zwischen Kameramänner und Beleuchter – nach dem Schweiss fliesst der Schampus, beides nicht zu knapp.

Neben Aeschbacher sitzt die überdrehte Helga von Sinnen, der personifizierte Weltuntergang für den deutschen Humor («Je tiefer das Niveau, desto höher die Einschaltquoten»). Auch nach der Sendung rast Frau von Sinnen wie eine Furie herum und lacht so hysterisch laut, dass die Grenzwerte der eidgenössischen Lärmschutzverordnung um ein Mehrfaches überschritten werden.

Einer der Kameramänner stellt sich unvermittelt vor Helga von Sinnen, knöpft sich das Hemd auf und fragt, ob sie ihm ein Autogramm auf den Bauch schreiben würde. Helga von Sinnen kann ihr Lästermaul nicht halten und fragt zurück: «Warum nicht auf

den Schwengel?» Die Antwort kommt wie aus der Kanone geschossen und verschlägt sogar der vorlauten RTL-Sirene den Atem: «Weil ihr Name zu lang ist ...»

Über eine andere Begegnung in der Kantine lachen die Fernsehmitarbeiter seit dem 1. April: An einen Tisch mit einer distinguierten Männerrunde setzen sich zwei Jugendliche, die vorher mit ihrer Schulklasse das Fernsehstudio besucht haben. Die Männer fallen den Benetton-farbigen Schülern vor allem wegen den Massanzügen in erfrischendem Dunkelgrau auf. Aber auch wegen den deutlichen Worten, mit denen der eine Mann die andern rüffelt:

«Das habt ihr doch wieder glatt verschlafen. Wieso muss ich im *Tages-Anzeiger* lesen, dass das EMD nach dem F/A-18 als nächsten Schritt gleich sieben Flugzeuge vom Typ F/A-21 für 4,9 Milliarden Franken kauft? Wieso erfahre ich das nicht aus der *Tageschau*? Der *Tages-Anzeiger* nennt auf seiner Hintergrund-Seite schon alle Details, und bei uns schlafen alle selig weiter!

Nicht einmal die flotten Jungs in der «10 vor 10»-Redaktion merken, dass der F/A-21 die Sensation des Tages ist. Das kommt davon, wenn die nur den *Wiener* lesen und «RTL plus» anschauen. Der F/A-21 als neues Kampfflugzeug der Schweizer Armee – und beim Schweizer Fernsehen merkt niemand die Brisanz des Themas ...»

Die beiden Schüler schauen sich an und schütteln resigniert den Kopf. Dann sagt einer zum andern so laut, dass es jeder in der Kantine hören kann: «Ich glaube, das ist der einzige weit und breit, der es nicht gemerkt hat. Diese *Tages-Anzeiger*-Geschichte über den F/A-21 ist doch ein 1.-April-Scherz! Kennst du diesen Tiefflieger?»

Mit hochrotem Kopf stürzt Peter Studer aus der Kantine. Einige Tage lang lässt sich der TV-Chefredaktor nicht mehr in der Kantine sehen. Dass ausgerechnet ihm so etwas passieren muss ...

